

Europäische Zusammenarbeit

International: Der Bielefelder Verein Arbeit und Leben unterstützt die gewerkschaftliche Kooperation in der europäischen Luft- und Raumfahrtindustrie

Von Patrick Schlütter

■ **Madrid.** Die Luft- und Raumfahrtbranche ist eines der Aushängeschilder der europäischen Wirtschaft. Airbus, Rolls Royce oder Safran sind Global Player mit Stammsitz in Europa. Mit ihren Zulieferern zählt die Branche an die 450.000 Beschäftigte. Doch auch diese Vorzeigebranche leidet unter dem demografischen Wandel und dem Fachkräftemangel.

Die Bielefelder Gisbert Brenneke und Klaus Gutbrod vom Verein „Arbeit und Leben“ sind seit Jahren als Mittler europäischer Gewerkschaften, Betriebsräte, Politiker und Arbeitgeber unterwegs. Im auf zwei Jahre angelegten „Air Projekt Change“ wollen sie mit regionalen Aktivitäten die Gewerkschaftsvertreter der Luft- und Raumfahrtbranche zu gemeinsamem Handeln anregen.

In einer europaweiten Umfrage haben sie „Demografie, Personalarbeit und Fachkräftesicherung“ untersucht. Wolfgang Anlauf von der Gesellschaft für Personal- und Organisationsentwicklung skizziert beim europäischen Workshop in Madrid die Ergebnisse: „Die Engpässe bei der Rekrutierung von Nachwuchskräften werden größer, der Qualifizierungsbedarf wächst und es gibt eine schleichende Arbeitsplatzänderung für Ältere.“ Oft würden ausschließlich Jüngere an moderne Arbeitsplätze gesetzt, es gebe keinen Wissenstransfer zwischen Alt und Jung.

Die Beschäftigung in der Luft- und Raumfahrtindustrie entwickle sich regional sehr unterschiedlich, sagt Gisbert Brenneke. Während im Norden Europas der Fachkräfte-



Hoch hinaus: Gisbert Brenneke (l.) und Klaus Gutbrod kümmern sich auch um den Airbus-Betriebsrat.

FOTOS: SCHLÜTTER, AIRBUS

mangel deutlich zunehmen, seien in Südeuropa viele Arbeitsplätze weggefallen. „Qualifizierte Arbeit ist weniger geworden, dies betrifft insbesondere die Jüngeren.“ Das bestätigt der spanische Generalsekretär der Confederación Sindical de Comisiones Obreras, Augustin Martín Martínez: „Bei 5 Millionen Arbeitslosen und 55-prozentiger Jugendarbeitslosigkeit fehlen die Arbeitsplätze in den Schlüsselindustrien. Die Gewerkschaftsrechte werden immer stärker ausgehebelt. Deshalb brauchen wir die europäische Gewerkschaftsbewegung.“

Dass die Arbeitnehmervertretungen auf europäischer Ebene auf sich allein gestellt sind, weiß der Bielefelder Klaus Gutbrod. „Wir brauchen einen echten Sozialdialog in Europa. Nötig sind maßgeschneiderte Modelle, mit denen wir auf unterschiedliche Probleme in den Ländern reagieren.“ Gutbrod und Brenneke setzen deshalb auf konkrete Projekte der Betriebsräte und der nationalen Gewerkschaften. In Madrid überzeugten die beiden die Arbeitnehmervertreter aus der Luft- und Raumfahrtindustrie mit konkreten Vorschlägen.

Die Italiener wollen Wissenstransfermodelle zwischen Alt und Jung entwickeln, die Schweden planen ein lokales Abkommen für einen verbesserten Berufseinstieg junger Menschen, die Polen fordern ein nationales, überbetriebliches Abkommen zur Verbesserung von Qualifikation und Kompetenz. Und bei Airbus in Bremen entwickelt die Arbeitsgruppe eine Kommunikationskampagne, damit der Erfahrungsschatz im Unternehmen wahrgenommen wird. So profitieren Alt und Jung.